

KIT NEWS - Oktober 2008

LIEBE KIT MITARBEITER/INNEN!

Teamabende – Herbst 2008:

Für die Bezirke *BM/LE/MZ/* am **06. November um 19.00 Uhr**
in der BH Leoben

Für die Bezirke *FB/GU/RA/* am **24. November um 19.00 Uhr**
in Lebring

Flughafenübung Wien am 4. Oktober 2008

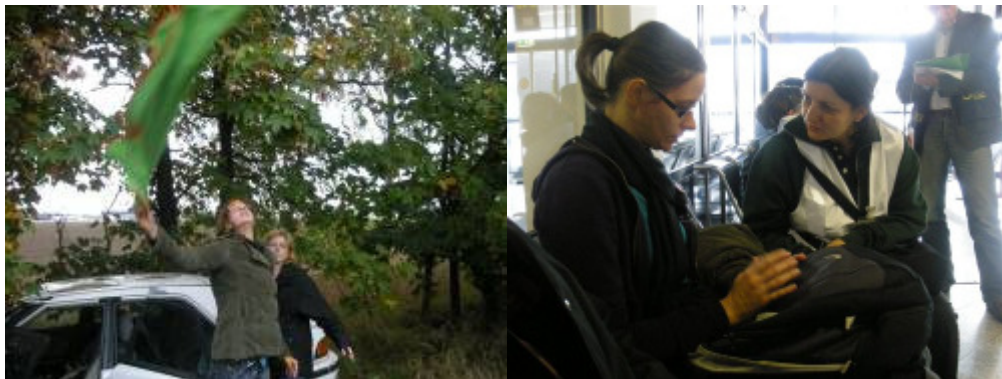
Bei der groß angelegten Flughafenübung in Wien übernahmen Edwin, Helmut und Veronika die Rollen eines Betroffenen, einer Angehörigen und eines Anrufers nach einem Flugzeugabsturz und nicht, wie gewohnt jene Aufgabe der Leitung oder die Rolle der Beobachter einer Übung.



... im Bus in der Warteschleife am Rollfeld unter vielen Flugzeugen. Und dann kurz vor dem „Abflug“ doch noch rechts ins Feld abgelenkt...

...Edwin im „(Auto) Flugzeugwrack“ mit zwei verletzten Frauen und die Rettung lässt auf sich warten...





...Hilfe!
Findet uns
denn
niemand?!
... endlich
versorgt,
betreut und
in
Sicherheit!
...

... schließlich wurden Edwin und Veronika „zusammengeführt“ und erholten sich von den Strapazen der Übung nicht bei Würsteln oder Gulasch, wie es in der Steiermark üblich wäre, sondern bei einem DO&Co Buffet im AUA Head quarter...



Psychosoziale u. interkonfessionelle

Flughafenübung Graz – KIT stellt die Anrufer

Feldkirchen/Graz.- Mit der groß angelegten Berge- und Einsatzübung "Echo 2" probten heute (24. Oktober 2008) rund 120 Einsatzkräfte im Einzugsbereich des Flughafens Graz den Ernstfall. Spektakulär die Übungsannahme: Im neunten Obergeschoss der Austro Control Flugsicherung, also im 46 Meter hohen Tower des Flughafens, kommt es bei Wartungsarbeiten zu einem Brand mit anschließender Explosion. Unter den Verletzten sind auch einige Fluglotsen, was eine Gefährdung für die ankommenden Maschinen bedeuten könnte. Durch herabstürzende Deckenteile ist zudem der Zugang zum Stiegenhaus nicht mehr möglich.

"Zweck der Übung ist nicht nur die Überprüfung der Alarmierungskette und der Interventionszeiten, sondern auch die Einsatzkoordination und -kommunikation sowie die Organisation des so genannten Schadensplatzes", erklärt der Leiter der Katastrophenschutzabteilung des Landes, Dr. Kurt Kalcher.

Neben der Betriebsfeuerwehr des Flughafens und der Berufsfeuerwehr der Stadt Graz waren auch die Freiwilligen Feuerwehren von Feldkirchen, Kalsdorf, Seiersberg, Wagnitz und Werndorf sowie das Rote Kreuz, Notärzte des Stützpunktes LKH-West/UKH sowie die Flugeinsatzstelle des Bundesministeriums für Inneres, die Austro Control, die Grenzpolizeiinspektion, die Flugplatz-Betriebsleitung und die Katastrophenschutzabteilung des Landes in die Übung eingebunden.

"In einem Zeitabstand von zwei Jahren sind Flugnotfallübungen nach den Vorgaben der Internationalen Zivilluftfahrtorganisation (ICAO) durchzuführen. Damit soll festgestellt werden, wie gut die Abläufe im Bereich der Kommunikation und Koordination im Ernstfall sind", erklärt Flughafendirektor Mag. Gerhard Widmann.

Landeshauptmann Mag. Franz Voves zeigte sich beeindruckt von der Professionalität der Einsatzkräfte: "Unglaublich was die Einsatzkräfte hier leisten und wie schnell nach der Alarmierung die ersten Kräfte bereits vor Ort waren. Als Katastrophenschutzreferent der Landesregierung freut es mich besonders zu sehen, wie professionell die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einsatzkräfte mit dieser Ausnahmesituation zurecht kommen."

Eine umfangreiche Evaluierung der Großübung erfolgt innerhalb der nächsten zwei Wochen. (Landespressedienst)

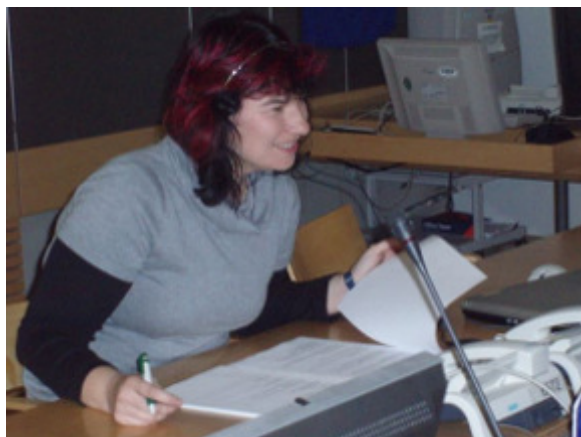


Das **KIT-Team** beteiligte sich mit **8 Personen** bei der Übung „**Echo 2**“ des Flughafens Graz Thalerhof am 24. Oktober 2008. Wir fungierten als **AnruferInnen** und unterstützten damit die **Beübung des NIZ** (Notfall-Informations-Zentrum).

Unser Übungsanteil war sehr gut vorbereitet, d.h. dass die Fachabteilung 7B den EIKO (Einsatzkoordinationsraum) mit seiner Telefonanlage zur Verfügung stellte und Marilis Zach vom Flughafen ausführliche Informationen zur Flughafenübung zeitgerecht übermittelte.

Wir trafen uns 45 Minuten vor Übungsbeginn in der Fachabteilung 7B in der Paulustorgasse 4, um das Szenario und die möglichen Anrufe noch einmal durchzusprechen.

Wie vereinbart begannen wir 15 Minuten nach der Alarmierung, also um 14.15 Uhr, mit unseren Anrufen und telefonierten von 8 Telefonen nahezu ununterbrochen über eine Stunde lang, bis 15.25 Uhr.



Jeder der **über 60 Anrufe** wurde von uns **dokumentiert**, wozu ein eigener Fragebogen vorlag. Die darauf enthaltenen Fragen lauteten:

- Anliegen des Anrufers/der Anruferin?
- Sind Sie gleich durchgekommen?
Eventuelle Wartezeit?
- Wie war die Begrüßung?
- Wurde ihre Frage/ihr Anliegen
zufriedenstellend beantwortet?
- Vorschläge/Verbesserungen
- Weitere Anmerkungen



Flaggenparade am 24. Oktober 2008 in Graz

Grazer Hauptplatz im Zeichen des Heeres und der Einsatzorganisationen

Bereits ab 15.30 Uhr gewährten heute (24. Oktober 2008) das Österreichische Bundesheer und die Einsatzorganisationen - Rotes Kreuz, Landespolizeikommando, Berufsfeuerwehr Graz, Österreichische Rettungshundebrigade und **Kriseninterventionsteam (KIT)** dem interessierten Publikum auf dem Grazer Hauptplatz einen interessanten Einblick in ihre Tätigkeit. Ab 16.30 Uhr konnte man hautnah einen simulierten Zugriff der Einsatzeinheit Steiermark mit Diensthundeunterstützung mitverfolgen. Auch den imposanten, aber auch Schreck einflößenden Kampfpanzer „Leopard 2“ gab es zu bestaunen.

Zur abendlichen Flaggenparade waren zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens erschienen, unter ihnen Landeshauptmann Mag. Franz Voves, Landeshauptmann-Stv. Hermann Schützenhöfer, die Dritte Präsidentin des Landtages Steiermark, Barbara Gross und Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl.

Der Landeshauptmann ging in seiner Festrede auf die Bedeutung des Bundesheeres und der Einsatzorganisationen in Katastrophenfällen ein: „Trotz allen technischen Fortschritts kann der Mensch nur bedingt den Naturgewalten trotzen. Gerade dann ist es wichtig, Einsatzorganisationen zu haben, auf die man sich verlassen kann. Nicht nur bei den großen Katastrophen, sondern auch bei Einsätzen, wo es darum geht, Einzelnen in Not zu helfen, haben sie bewiesen, dass sie eine unverzichtbare Stütze unserer Gesellschaft sind.“

Bürgermeister Nagl betonte das große Maß an Verantwortung, das Angehörige von Einsatzorganisationen tragen: „Sie übernehmen nicht nur Verantwortung für sich, sondern auch für viele Andere. Unser Bundesheer und unsere Einsatzorganisationen tragen wesentlich dazu bei, dass unser Land zu den sichersten auf der ganzen Welt zählt.“

Feierliche Stimmung kam auf, als die Militärmusik Steiermark unter Militärkapellmeister Obstlt. MMag. Dr. Hannes Lackner, die Polizeimusik Graz, die Musikkapelle der Justizwache und die Feuerwehrmusik Eisbach-Rhein nach der Meldung an Landeshauptmann Voves die verschiedenen Musikstücke intonierten: Es begann mit Märschen, einer Fanfare, gefolgt von den Regimentssignalen ehemaliger k.u.k.-Verbände. Nach einem Trommelzwischenspiel folgte eine historische Fassung des Prinz Eugen-Liedes, das danach in der heutigen Instrumentation, zusätzlich von Fanfarenklängen umrahmt, wiederholt wurde.

Nach einem einfühlsamen Gebet in orchesterlicher Fassung leitete ein Ferntrumpeter zum Höhepunkt des Abends hin: Dem Hissen der Österreichischen Bundesflagge unter den Klängen der Landes- und Bundeshymne. Das Signal „Abblasen“ und die Abmeldung der Formationen bei Landeshauptmann Voves bildeten das Ende der Großen Österreichischen Flaggenparade auf dem Grazer Hauptplatz. Als Draufgabe folgte noch der Radetzkymarsch.

Landeshauptmann Voves bedankte sich beim Österreichischen Bundesheer und den Einsatzorganisationen mit einem Empfang in den Räumlichkeiten der Grazer Berufsfeuerwehr (Landespressdienst)

Akutenbetreuung

In der Rede des Landeshauptmannes bedankte er sich beim Kriseninterventionsteam des Landes Steiermark für seine Einsätze bei Menschen in Not. Ob wir im nächsten Jahr ganz offiziell an der Parade teilnehmen werden, ist noch nicht geklärt. Helmut überbrachte uns jedoch die erfreuliche Nachricht, dass KIT Land Steiermark zukünftig bei jedem „Tag der Einsatzorganisation“ in den Bezirken offiziell vertreten sein wird.

Herzlichen Dank an alle, die an diesem 24. Oktober den KIT Stand aufbauten und betreuten – Eva Seybold, Franz Hofmeister, Erwin Fasching und Rupert Kern– sowie all jenen, die bei der Flughafenübung, die auch an diesem Tag stattfand, mitwirkten – Veronika Pinter-Theiss, Anna Hirmer, Maria Fiedler, Ildiko Hirmann, Elisabeth Lienhart, Helmut Stockner, Wolfgang Friesacher.

Zeitungsartikel: Bezirk Voitsberg

R REGION
2. OKTOBER 2008
AUS DER

Krisenfest in jeder Situation

In einer Studie werden die Streßsituation des Kriseninterventionsteams genau dokumentiert.

Das Kriseninterventionsteam (KIT-Team) ist immer dort vor Ort, wo es zu menschlichen Krisen kommt. Aber wie es den freiwilligen Helfern nach ihren Einsätzen geht, wissen nur jene Menschen, die selbst derartige Situationen kennen.

Im Rahmen des letzten Treffens des Kit-Teams mit BH Hannes Peißl, Artur Holawat und Luise Penz, stellte Margret Graessl ihre Diplomarbeit zu diesem Thema vor.

Das KIT-Team hatte im vergangenen Jahr dramatische



Die Ehrengäste und Referenten des

Einsätze nach einem Busunglück und heuer waren es tragische Selbstmorde von Schülern. Hier ist es vor allem wichtig den unmittelbaren Angehörigen und Freunden beizustehen um ihnen Trost zu spenden.

Partner für Gespräche

Das Reden über die furchtbaren Ereignisse helfen den Betroffenen mit der Aufarbeitung ihrer Trauer, über den Tod eines geliebten Menschen.

Für die Studie hatte Graessl zahlreiche Gespräche mit Mitgliedern des Kit-Teams gespro-



letzten Treffs in Voitsberg. AMN/Schuch

chen. Nach ihren Einsätzen brauchen sie Partner, mit denen sie über die erlebten Ereignisse sprechen können.

In den meisten Fällen sind es ebenfalls Mitglieder des Kit-Teams oder nahe Verwandte. Leichter verarbeiten können diese Erlebnisse jene Helfer, welche auch in anderen Einsatzorganisationen tätig sind. Sie können jene Stress-Situationen einfacher bewältigen.

In den zehn Jahren, seit der Gründung der Krisenintervention, hat sich diese Einrichtung immer weiter entwickelt und

neue Strukturen geschaffen. Durch ständige Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen werden die Betreuer auf ihre sensible Aufgaben vorbereitet. Wer Interesse hat, anderen Menschen auf freiwilliger Basis zu helfen, ist in dem KIT-Team jederzeit willkommen.

Helfer sind willkommen

Nach persönlichen Gesprächen wird festgestellt, ob der Betreffende dieser Aufgabe auch psychisch gewachsen ist, bevor er die erforderlichen Lehrgänge besuchen kann. Dauerstress kann sonst zu Depressionen führen.

KRISENTEAM

Die Koordinationsstelle Krisenintervention ist eine Einrichtung der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 7B Katastrophenschutz und Landesverteidigung. Speziell ausgebildete psycho-soziale Fachkräfte und Betreuer helfen Betroffenen, Angehörigen, Freunden und Arbeitskollegen nach einem außergewöhnlich belastenden Ereignis vor Ort. Die Betreuung durch das Kriseninterventionsteam (KIT) wird vom Einsatzleiter vor Ort angefordert. Die Alarmierung erfolgt über die jeweilige Bezirkshauptmannschaft bzw. die Landeswarnzentrale. Die Betreuung durch KIT ist kostenlos. Infos über: www.katastrophenschutz.steiermark.at

Vandalismus steigt

Auch wenn die Kriminalität im Bezirk Voitsberg abnimmt – Vandalen schlagen weiter vermehrt zu!

Die Kriminalitätsbelastung im Bezirk Voitsberg ist weiterhin niedriger als im Vorjahr. Die Anzahl der bekannt gewordenen Fälle verringerte sich um 3,4 Prozent von 1304 auf 1260. Die Aufklärungsquote von 51,0 Prozent liegt weiterhin deutlich über dem steirischen (42,0 Prozent) und dem bundesweiten (37,9 Prozent) Wert.

Erfreulich ist der Rückgang an Körperverletzungen (von 123 auf 115) und Verletzun-

gen bei Verkehrsunfällen (von 177 auf 151). Zugenommen haben die Sachbeschädigungen (von 187 auf 221) und Diebstähle (278 auf 285). Leicht rückläufig sind die Einbruchdelikte (von 146 auf 142). Nach wie vor sind das sorgsame Verhalten und die Mithilfe der Bevölkerung von besonderer Bedeutung. Dazu gehört die gute Sicherung des Eigentums ebenso wie das rasche Melden verdächtige Wahrnehmungen. Fachkundige Ansprechpartner der kriminalpolizeilichen Beratung gibt es im Bezirk für die Themenbereiche „Eigentum“, Jugendschutz“ und „Suchtprävention“.

Mopeddiebe schlagen wieder im Bezirk zu

In Krottendorf-Gaisfeld wurden wieder drei Mopeds gestohlen. Die Polizei bittet um Hinweise, da die Diebstahlserie derzeit sehr massiv steigt.

ShowTime Family&Friends:

Mit Ihren Liebsten

gratis telefonieren

SMSen und MMS

 www.drei.at

* Bezahlte Dienste werden nicht eingeschlossen. Kosten werden nach 30 Sekunden 18,00 Cent pro Minute (inkl. MwSt.) berechnet. Die Kosten werden automatisch von der Karte abgebucht. Bei anderen Anbietern gelten andere Konditionen.



Edwin besuchte im Oktober den *World Congress of Psychotherapy in Peking*.



Von dort schickt er uns das Chinesische Sprichwort:

„Wende Dich stets der Sonne zu, dann fallen die Schatten hinter Dich.“

**Dr. Katharina Purtscher, Edwin Benko,
Mag. Helmut Kreuzwirth, DSA Cornelia Daum**